



Fotos: Frazier



# Auf der Suche nach der wahren Liebe

Er dürfte der einzige Mensch sein, der die Welt fünfmal mit einem Motorrad umrundet hat.

Greg Frazier, der dem Stamm der Crow Indianer angehört, hat Wirtschaftswissenschaften studiert. Doch dann zog es ihn mit seinem Motorrad hinaus in die Welt, um irgendwo die wahre Liebe zu finden.

Bisher ohne Erfolg. Nun hofft der 62-jährige Abenteurer auf die sechste Weltumrundung.

**E**r hat schon viel erlebt auf seinen fünf Weltumrundungen, saß im Gefängnis, wurde von Rebellen angeschossen und von einem Stier in Pamplona überrannt. Selbst der Biss einer Schlange konnte ihn nicht stoppen auf seiner Suche nach der wahren Liebe. »Es hat zahlreiche vielversprechende Ansätze gegeben, aber irgendwie hat es dann doch nie so richtig geklappt, lautet die Erkenntnis nach fast 25 Jahren globalem Herumtoure. Diese Suche ist die Triebfeder seiner Leidenschaft, die ihn immer wieder dazu anspornt, mit dem Motorrad die Welt zu umrunden. Auf dieser Suche hat der Indianer vom Stamm der Crow mehr als eine Million Kilometer vornehmlich auf BMWs zurückgelegt und war an jedem Ende der Welt. Dead Horse in Alaska, Ushuaia in Argentinien, das Kap der guten Hoffnung in Südafrika oder das Nordkap sind die Eckpunkte seiner weltumspannenden Reisen. 13 Bücher hat er über seine Touren geschrieben, darunter auch den Klassiker »Motorcycle Sex«, der folgenden Untertitel trägt: »Sigmund Freud würde nie die Beziehung zwischen mir und meinem Motorrad verstehen«. Alle diejenigen,

die sich spontan für das Buch interessieren, muss ich an dieser Stelle enttäuschen. Der Titel ist vergriffen und wird auch nicht mehr verlegt. Aber all diejenigen, die ebenfalls eine Vorliebe für das »zeitintensive« Touren mit dem Motorrad haben, dürfte das neueste Werk von »DR. G.« interessieren: »Motorcycle Touring – Everything you need to know« ist nach Ansicht der kanadischen Motorradzeitschrift »Motorcycle Consumer News« auf dem guten Weg, ein Bestseller zu werden.

Greg ist ein rastloser Mensch. Am wohlsten fühlt er sich, wenn das Motorrad fährt. Distanzen von bis zu 800 Kilometern am Tag kommen nicht selten vor. Abenteurer ist für ihn auf keinen Fall Stillstand, er muss unterwegs sein. Für ihn sind auch kleine Anlässe wie die Silvesterparty einiger Traveller am Rio Pipo in Ushuaia Grund genug, sich von Montana aufzumachen, um bei dieser Party am Ende der Welt dabei zu sein. Zwei Monate war er für diesen Kurzbesuch unterwegs. Diese Unrast führt der Abenteurer selbst auf seine Rennkarriere zurück. Auf BMW und Indian Motorrädern war der Wirtschaftswissenschaftler auch sportlich unterwegs und hat sogar

## STECKBRIEF: Dr. Greg Frazier

Geboren 1946 in Richmond, Indiana. Der promovierte Ökonom gehört dem Stamm der Crow Indianer an und lebt, wenn er nicht gerade unterwegs ist, in Montana. Greg bezeichnet sich selbst als professionellen Motorrad-Abenteurer und schreibt in den USA für verschiedene Publikationen. Zu seiner ersten Weltumrundung brach er 1986 auf. Bis heute hat er mit seinem Motorrad fünfmal den Globus umkreist. Zur Zeit arbeitet er an zwei neuen Büchern und einem Filmprojekt in den USA. Seine sechste Welttour will er 2010 starten. [www.horizonsunlimited.com/gregfrazier](http://www.horizonsunlimited.com/gregfrazier)



*Sand ist nicht der bevorzugte Untergrund, auf dem sich Greg Frazier bewegt (l.). Ansonsten ist er auf Motorradreisen stets gut gelaunt (m.). Er fürchtet weder Rebellen noch wilde Stiere. Nur bei Schlangen hört für ihn der Spaß auf (re.).*



einige Rennen gewonnen. Einmal im Jahr, so er im Lande ist, organisiert er zusammen mit Freunden den »Big Dog Adventure Ride«. Ein Offroad-Spaß für Fahrer von BMW GS-Modellen, die in den USA liebevoll »Big Dog« genannt werden, der es durchaus in sich hat. Veranstaltungsort sind immer die Rocky Mountains und diese Touren finden weitgehend unter Ausschluss von Asphalt statt.

In den USA gilt Greg Frazier als die ultimative Koryphäe, wenn es um Abenteuer und Motorradfahren geht. Seine Multivisions-Show »Sun Chasing – Ride the world« hat er schon in vielen Städten der USA gezeigt und den Menschen von seinen Abenteuern erzählt: Von Überfällen in Marokko und Kolumbien, vom Zusammenbruch des Motorrads im Dschungel von Panama und Motorschäden am Yukon und in Cape Town. Natürlich erzählt er auch von schönen Erlebnissen. Wer ihn fragt, welche die schönste Straße ist, die er bisher gefahren ist, bekommt nicht Himalaja oder Anden als Antwort. Es ist der Furka-Pass in der Schweiz!

Der promovierte Ökonom reist aber nicht nur zum Selbstzweck. Als er 2005 zu seiner fünften Weltumrundung aufbrach, half er einer Parkinson-Patientin, ihren Traum zu erfüllen. Sie wollte einmal im Leben den Erdball umrunden, egal wie, egal womit. Am Ende ihrer Reise war sie erstaunt, wie schnell sich mit einem Motorrad doch dieser Planet erobern lässt. »Wenn ich in einem Düsenjet gesessen hätte, hätte ich wahrscheinlich auch nicht mehr gesehen«, war sie sich sicher. Pech für die Dame war nämlich, dass Greg an den meisten Sehenswürdigkeiten schon ein paar Mal vorbeigekommen war.

Dass ihm einige Mitstreiter aus der Szene diese Tour nicht also Solo-Umrundung anrechnen, stört Greg nicht: »Wen interessiert das wirklich. Ich bin unterwegs, weil ich Spaß daran

habe, mit dem Motorrad diese Welt zu entdecken und nicht, um Rekorde aufzustellen.« Dass er nun mal derjenige ist, der die Welt am häufigsten auf zwei Rädern umrundet hat, sei nur ein Nebenprodukt seiner Leidenschaft.

Ein Teil dieser Leidenschaft gehört auch BMW. Mit den Bayern-Boxer hat er zweifellos die meisten Kilometer beim globalen Rundendreihen abgerissen. In seiner aktivsten Zeit stand auf jedem Kontinent eines seiner Motorräder. Letztendlich sei es ein Rechenexempel gewesen, so Greg, da es ihm eine Menge Transportkosten und Wartezeiten in teuren Städten erspart habe. In letzter Zeit ist Greg mit einer Kawasaki unterwegs, wobei er beteuert, dass dieser Markenwechsel nichts mit der Qualität der Motorräder zu tun hat, sondern mehr altersbedingt ist. »Der Japaner lässt sich irgendwie leichter handhaben«.

Auch will Greg in Zukunft das Reisen leichter nehmen. Er habe auf seinen Touren immer sehr viel Glück gehabt, sei immer auch aus widrigsten Situationen heil herausgekommen. Nun fürchtet der Abenteurer, dass er sein Glück aufgebraucht haben könnte. Deshalb will er nur noch dorthin fahren, wo er sich wohl fühlt. Und was ist mit der sechsten Weltumrundung? »Diese beiden Dinge«, so Greg, »schließen sich nicht aus.« Wohlgeföhlt hat er sich an vielen Plätzen dieser Welt. Und dass er wieder aufbricht, ist sicher. Schließlich ist seine Suche nach der wahren Liebe noch nicht zu Ende.

*Andreas Hülsmann*

## **Die meisten Kilometer hat er auf Boxer-BMWs abgerissen**